

I.V. „Die Naturfreunde“
BUNDESGRUPPE DEUTSCHLAND, e. V.
Stuttgart 60 (Untertürkheim)
Großglocknerstraße 28



Nr. 1

April 1920

1. Jahr

Deutsche Ostern!

Wieder weht ein Frühlingshauch
 Rings aus Busch und Bäumen,
 Und die wintermüde Welt
 Liegt in Osterträumen;
 Doch kein Auferstehungslied
 Will die Mär uns deuten —
 Durch die dumpfen Lüfte zieht
 Sterbeglockenläuten.

Lastend wie Karfreitagsweh,
 Hängt die Wetterwolke
 Tränenreich und blüheschwer
 Ueber unserm Volke.
 Was da sprosst im Sonnenschein,
 Will ihr Zorn begraben —
 Durch die deutsche Frühlingsflur
 Flattern schwarze Raben.

Sprengt kein Gott des Grabes Tor
 Uns vor Schmach zu retten?
 Deutschen Geistes Herrlichkeit
 Schlagen sie in Ketten;
 Kerkermauern bauen sie
 Uns zur Frühlingsfeier,
 Und der Schönheit reines Bild,
 Decken Nonnenschleier.

Klara Müller-Jahnke

Mörder des lebend'gen Worts,
 Pharisäerscharen,
 Nichten sie den freien Geist,
 Wie vor tausend Jahren.
 Wieder soll der Scheite Qualm
 Lichtumdüsternd steigen,
 Und das Kreuz von Golgatha
 Grüßt in ernstem Schweigen.

Mörder des lebend'gen Worts,
 Wie vor tausend Jahren
 Wird es doch aus Grabesluft
 Siegreich aufwärts fahren?
 Nimmer hat Gewalt und Tod
 Noch das Wort bezwungen
 Das vom Geist empfangen ist
 Und aus Gott entsprungen.

Laß, mein Volk, die Finsternis
 Deinen Fuß nicht irren:
 Einmal muß des Lichtes Pfeil
 Durch die Wolken schwirren
 Und ein Auferstehungslied
 Sollst du freudig singen.
 Wenn im freien deutschen Land
 Osterglocken klingen.



An Alle!

In neuer Form, in neuem Gewand trat ich Euch heut entgegen, einfach und
 schlicht. Wendet mich Blatt um Blatt und schaut mich an. Seid Ihr
 dann zu der Ueberzeugung gekommen, ich bin noch lange nicht das, was ich
 sein soll, dann habt Ihr recht, doch dasselbe denk ich von Euch. Darum wollen wir
 aneinander arbeiten, ich an Euch, und Ihr an mir, ich will Geist von Eurem Geist
 sein, und Ihr sollt Geist von meinem Geist sein. Der Ausdruck Eures Strebens
 will ich sein im Ringen ums Menschentum. Hüllen auch Nebel die Höhen, die
 Berge, hinauf, hinan, das Licht muß siegen! Zu neuem Schaffen darum.

„Berg frei!“

Der „Fahrtgenosß“.

X 13881

Nach der Gaukonferenz.

Otto Grieger,
B. Oberschöneweide.

Die 3. Gaukonferenz unseres Gaues Mark Brandenburg trat am Sonnabend, den 6. März 1920, in Neutölln zusammen; ein gutes Stück Arbeit wartete ihrer, Arbeit im Interesse der Naturfreundebewegung im Gau, Arbeit, die von Konferenz zu Konferenz größer und bedeutungsvoller wird.

Auf diese wachsende Bedeutung wies der Gauobmann in seiner Begrüßungsansprache hin, in der er die Delegierten willkommen hieß; fast alle Ortsgruppen waren vertreten: Berlin, Brandenburg, Cottbus, Danzig, Elbing, Köpenick, Landsberg, Oberschöneweide Rathenow, Werlsee. Friedrichshagen und Forst sind unvertreten. Eine lebhafteste Geschäftsordnungsdebatte leitet die Konferenz ein, mit dem Ergebnis, daß für Sonntag die Weitertagung im Landheim „Meißnershof“ der Ortsgruppe Berlin beschlossen wird. Der Schriftleiter verliest das Protokoll der 2. Gaukonferenz in Friedrichshagen und dann ergreift der Gauobmann wiederum das Wort; er gibt den Jahresbericht des Gauvorstandes. In kurzen Zügen schildert er die Entwicklung des Gaues bis zur 2. Gaukonferenz, geht dann ausführlicher auf die Tätigkeit jeder einzelnen Ortsgruppe ein und stellt fest, daß der Gau gegenwärtig 12 Ortsgruppen mit 1002 Mitgliedern zählt. Die Bemühungen, eine Aufhebung des Zellscheinzwanges herbeizuführen, schildert er, desgleichen die Herausgabe des Werbeflugblattes und der Gauzeitung und berichtet über den Verkehr mit der Zentrale Wien.

Der Bericht des Gaukassierers schließt sich an; ganze 35 Mk. hatte er noch in seinem Geldschrank. . . . Es ist ein Wunder, daß er trotz der täglich steigenden Preise aller Dinge überhaupt noch über einen Kassenbestand berichten konnte.

In der Diskussion geben die Delegierten von Danzig, Brandenburg und Berlin noch ergänzende Berichte. Tatkräftige Hilfe gegenüber den kleinen und schwachen Ortsgruppen wird vom Gauvorstand verlangt, aber auch darauf hingewiesen, daß sich die Nachbarortsgruppen gegenseitig unterstützen sollen.

Mit der Neuwahl des Gauvorstandes schließt die Sonnabenditzung; ihm gehören nunmehr an die Gen. Max Scharf (1. Obmann), Franz Hanke (2. Obmann), Otto Grieger (Schriftleiter), Erich Plage (Kassierer), Richard Bowitz und Willi Stillner (Beisitzer).

Am Sonntag vormittag wird die Konferenz in Meißnershof fortgesetzt. Nach Entgegennahme des Berichts der Mandatsprüfungskommission und Anerkennung aller Mandate nimmt der Gauobmann das Wort, um über unsere Stellung zum Arbeiter-Sportbund zu referieren. Er betont die Wichtigkeit dieser Frage auch für unsere Organisation und führt aus, daß der Gauvorstand sich vor einiger Zeit mit einem Rundschreiben an alle deutschen Gaue gewandt habe, in welchem er vorschlug, zurecht Aussprache über diese Frage eine Reichskonferenz einzuuberufen; leider habe sich die Mehrzahl der deutschen Gauleitungen auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt und erwartet eine Klärung dieser Angelegenheit auf der Hauptversammlung. Er schildert das Werden der Kartelle und die Arbeit, die von der Vorstandskonferenz von Groß-Berlin bereits geleistet worden ist. Im Zusammenhang damit weist er auf die kürzlich erfolgte Aufnahme des Wanderbundes in das Groß-Berliner Kartell hin. Mit der Aufnahme des Bundes kann sich unsere Organisation nicht einverstanden erklären. Ferner würdigt er in eingehender Weise die Stellungnahme unserer Delegierten in der 3. K. für Sport und Körperpflege und der bereits vorliegenden Entschliessungen der Gaue Sachsen und Nordmark.

In der Aussprache wird hervorgehoben, daß diese nur einen informativischen Zweck haben kann. Dem geplanten „Volksbund“ steht man recht mißtrauisch gegenüber, es kommt aber immer wieder zum Ausdruck, daß der Zusammenschluß aller deutschen Arbeiter-Sportverbände eine Kulturtat bedeuten würde. Es wird aber auch

auf die Gefahr der Verflachung hingewiesen, die bei unserem Anschluß für uns entstehen würde. Im großen ganzen billigt die Konferenz die Haltung des Gauvorstandes zu dieser Frage und beauftragt ihn, seine Ansicht in einer Entschließung niederzulegen und auf der Hauptversammlung und im Kartellverband zu vertreten.

Die Frage des Wanderbundes wird in der Diskussion mehrfach berührt. Das Verhalten des „Bundes“-Vorstandes zu unserer Organisation wird als nicht immer einwandfrei bezeichnet; hierzu findet folgende Entschließung einstimmige Annahme: „Die Gaukonferenz des Gaues Mark Brandenburg L. B. die Naturfreunde, erhebt auf Grund der Erklärung der Z.-R. für Sport- und Körperpflege in Nr. 3 ihres Korrespondenzblattes Einspruch gegen die Aufnahme des Arbeiter-Wanderbundes „Naturfreunde“ in den Kartellverband Groß-Berlin.“

Sodann nahm die Konferenz Stellung zur Hauptversammlung, die voraussichtlich Pfingsten 1920 in Salzburg stattfinden wird. Vom Gauvorstand werden folgende Anträge auf Statutenänderung gestellt und nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen: 1. Der Verein führt den Namen L. B. die Naturfreunde, er steht auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes. Er besteht aus den Ortsgruppen, die in Gauen vereinigt sind und dem Zentral-Ausschuß in Wien. 2. Mitglied des Vereins können Personen beiderlei Geschlechts werden, die Organisationen angehören, welche die wirtschaftlichen oder politischen Interessen der Arbeiterklasse vertreten, einer Ortsgruppe beitreten und sich verpflichten, die Statuten anzuerkennen und einzuhalten und die statutenmäßig gefaßten Beschlüsse zu achten. Ueber die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet die Ortsgruppenleitung. 3. Die ordentliche Gaukonferenz findet alljährlich statt. Als Delegierte zur Hauptversammlung werden die Genossen Scharf und Bartelmann gewählt, nachdem noch ein Antrag, in Deutschland eine Zweigstelle der Zentrale Wien zu errichten, um eine leichtere und bessere Belieferung der deutschen Ortsgruppen mit Verlagsgegenständen, Zeitungen usw. herbeizuführen, abgelehnt worden ist; es wurde vielmehr gewünscht, daß im Gau Mark Brandenburg bald eine derartige Geschäftsstelle errichtet wird.

Ueber den Punkt Stellungnahme zur Gauzeitung, sprach der Gauschriftleiter, schilderte die Entwicklung des Berliner Mitteilungsblattes und seine Umwandlung in die Gauzeitung. Die Aussprache hierüber war außerordentlich lebhaft. Es wurden zahlreiche Verbesserungsvorschläge gemacht, in technischer Beziehung z. B. Verkleinerung des Formats, Verwendung von Illustrationen. In bezug auf die inhaltliche Ausgestaltung wurde vorgeschlagen, auch Außenstehende zur Mitarbeit heranzuziehen. Zur teilweisen Deckung der Herstellungskosten sollen Inserate aufgenommen werden. Hierzu findet ein Antrag Annahme, welcher besagt, daß die Gauzeitschrift für alle Ortsgruppen im Gau obligatorisch sein muß. In die Schriftleitung werden gewählt die Gen. Grieger, Grafemann, Hanke und Trapp.

Die Sonnenwendfeier des Jahres 1920 soll eine Gauveranstaltung sein; für dieses Jahr war der Osten der Mark dazu ausersehen. In der Diskussion werden Bedenken geäußert, ob die Feier infolge der unglücklichen Verkehrsverhältnisse eine gemeinsame Feier aller Gauortsguppen möglich sein wird. Es wird beschlossen, daß die westlichen und ebenso die östlichen Ortsgruppen je eine Feier veranstalten. Die Sonnenwendfeier im Osten soll am Pákerhintersee stattfinden. Angeregt wurde, wieder eine Herbsttreffahrt zu veranstalten.

Der auf der 2. Gaukonferenz gefaßte Beschluß, daß Jugendliche unter 18 Jahren Mitglied einer freien Jugendorganisation sein müssen, wurde wieder aufgehoben, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der Jugendorganisationen.

Am Sonntag abend 6 Uhr war die Konferenz beendet. Mit einem herzlichen „Verg frei!“ entließ der Gauobmann die Delegierten wieder in ihre Heimat, wünschend, daß die fleißige Arbeit der 3. Gaukonferenz gute Früchte tragen möge.

Euch zum Geleit!

Von Willi Scharf.

Ein paar Wochen, ein paar Wochen,
Und der Winter ist gebrochen,
Und 's wird wieder
Frühling . . . und am Weg der Glieder
blüht, und Lieder über Lieder
jubeln über Tal und Höhen,
und die Welt ist wieder schön!

Seid gegrüßt Fahrtgesellen, „ein paar Wochen, und 's wird wieder Frühling“. Dann werden wir uns begegnen, die Ihr den Winter nicht draußen erlebtet, die Ihr vielleicht wegen Fehlens wollener Fahrtenkleidung traurig in der Enge der Stadt blicket, bis lachend der Frühling Euch entgegen kommt, grüßend und jubelnd. Dann werden die Straßen wieder unser sein und die Wälder und die Seen. Dann wollen wir der Sonne entgegenziehen wie ehemals, dem Frühling entgegen, Bruder! Schwester! — Ihr Weggenossen Ihr, an Euren Liedern will ich Euch erkennen und an Eurer Freude, die aus jedem lacht. — Leuchtendes Auges werdet Ihr hinauswandern, bewußt Eurer Jugend, bewußt Euren Ernstes, bewußt Eurer Freude. Aber auch bewußt all des Tiefen und Schönen, was die Welt Euch draußen gibt, nicht bloß so, wie man so sagt, man habe etwas gern, sondern ergriffen sein von der Stärke der Euch anbietenden Kraft, ergriffen sein von der Schönheit vorwärts drängendem Werden. Es kommt nicht nur darauf an, die Natur zu zu lieben, das ist billig, wir Naturfreunde wollen sie auch verstehen, in uns aufnehmen und sie durchfühlen. Also Augen auf und Euer Herz nicht verschlossen halten. — Und nun an Euch ein paar Worte, Freunde, die Ihr Euch in letzter Zeit nicht genug tun könnt, die in bürgerlichen Wandervereinen eingerissenen Manieren und Sitten zu Euren Gebräuchen zu formen. Hallo, so gehen unsere Wege nicht. Wir hassen vom Eitelsein getragene Prüderie. Aber man soll kein Prinzip daraus machen, im Arsenal längst überlebter Sitten nur allein herumzukramen, man soll seine Lebensaufgabe nicht darin erblicken, unbedingt sogenannte völkisch sein zu wollen. — Die derbe Natürlichkeit, die auch von einer gewissen starken Sinnlichkeit getragen war, das gesunde Erleben und Fühlen unserer Urväter und Väter scheint mir doch das Beste zu sein, was die Vergangenheit uns ermahnt. Und da scheint mir der Rahmen des Völkischen manchmal doch sehr lückenhaft zu sein. Genossen, die Ihr in Sprachen kramt und in Liedern, die Ihr nach Trachten sucht und allem Außerlichen, es kam bisher immer auf den Inhalt an und nicht auf die Form. Das sind Außerlichkeiten, die vom Ernste der Zeit nicht bewertet werden. Auf den Menschen kommt es an, auf sein Empfinden und sein Fühlen, darin liegt seine Stärke. Wo zeigen uns jene bürgerlichen Fahrtgesellen auch nur im geringsten soziales Fühlen und wo Verstehen für eine gerechte Welt- und Gesellschaftsordnung? Wo erstreben sie die Befreiung der Menschen von Vorurteilen. Hier trennen sich unsere Wege. Wir wollen neue Bahnen finden und neue Ziele uns setzen; der Höhe entgegen und immer weiter vorwärts. — Was bieten uns überlebte Sitten, wenn sie uns nichts nützen. Wer die Wanderbewegung verfluchen will, zeigt wohl, daß er nicht reif ist, in unseren Reihen zu gehen. Es darf nicht sein, daß es soweit geht, unsern alten guten internationalen Ruf: „Berg frei!“ ängstlich zu meiden, und dafür den bürgerlichen Heilruf zu suchen, das schadet unserer Bewegung und uns, die wir doch ausgesprochene Proletarietwanderer sind. Wir sind es innerlich und können es auch nach außen sein. — Wenn der Frühling uns, und wir den Frühling draußen begegnen, dann glaube ich, werdet Ihr das äußerlich Zunftgemäße abgestreift haben. Wir tragen in uns die Welt, und wir sind jung und revolutionär. So wollen wir unsere ganze Blut hineintragen und unser Verstehen. Auf das Wollen kommt es an, und wir wollen, Freunde. — „Berg frei!“

Feierstunden.

Dsterfsonnabend. — Durch das Annatal führt mein Weg. An meinem Wege fließt der Bach und lustig plätschernd springen die Wellen. Die Bäume rauschen leise. Hell hebt sich das frische Grün der Birken, Erlen und Buchen vom dunklen der Kiefern ab. Just über Nacht haben sie ihre Blätter entfaltet, es scheint, als haben sie sich eigens zum morgigen Feste geschmückt. Birken und Erlen haben sich außerdem mit Käschchen behangen. Hier und da lugen die kleinen blauen Frühlingsboten, die Leberblümchen hervor. Auch die Sträucher wollen nicht zurückbleiben und haben ihre Knospen geöffnet. Es geht ein Wispern und Klüstern durch den Wald, aus allen Ecken und Winkeln erschallt's: — es wird Frühling!

Ja, es wird Frühling; der Bach, die Bäume, die Blumen und die Vögel sagen es. Auch mir wird im Herzen so leicht, so frei und weit — geht es doch zwei herrlichen Tagen der Freiheit entgegen! Frisch und froh ziehe ich meinen Weg. Bei der Schlagmühle muß ich den munteren Gesellen, den Bach, verlassen. Einen Waldweg geht es jetzt entlang; Fichten, hohe Fichten ragen stolz gen Himmel, daneben Birken mit ihren weißen Stämmen und ihrem zarten Grün. Ich bin allein, und doch nicht allein — denn was hat mir Mutter Natur nicht alles zu erzählen! Es ist ein Werden und Blühen rings umher, ein Vorwärtsdrängen, der Sonne und dem Frühling entgegen.

Da liegt plötzlich der Herrensee vor mir. Stille über ihm, die Sonne bereitet sich zum Scheiden, blutigrot ist der Himmel . . . Ich ziehe meine Straße, oft meinen Blick vorwärts wendend, wo die Sonne verschwindet. Bald ist das Dorf Garzau erreicht. Die schöne Dorfstraße, die mit Linden und Pappeln bestanden, liegt still und leer. Rechts ist ein ziemlich verwilderter Schlosspark mit dem Schloß im einfachen Bau. Vom Gute her hört man das Brüllen der Kühe. Vor manchem Hause wird der Boden gefegt und geharkt, die letzte Arbeit vor dem Osterfeste. Da ertönt vom nächsten Dorfe Glockengeläut — Feierabend. Eine feierliche Stille ringsum, und ergriffen wird mein Schritt langsamer, damit er ja den Frieden nicht störe. —

Nachdem das Dorf durchwandert ist, nimmt mich eine Pappelallee auf. Tief unten leuchtet die blanke Fläche des Langen Sees, doch ein Waldstreifen entzieht ihn bald wieder meinen Blicken. Ich verlasse nun die Landstraße und steige zum See hinab, um hier kurze Rast zu halten. Unwahrnt von dunklem Kiefernwald liegt der See spiegelglatt im Abenddämmerchein. Die Fische springen vor Lust im Wasser und lau ist die Luft; es ist so ein rechter Frühlingsabend, dessen Zauber man nicht entgehen kann. Frei und ledig der alltäglichen Sorgen, weitab vom nervenaufreibendem Getriebe der Großstadt, frei von Parteihader und all den andern kleinen Alltäglichkeiten sitze ich hier und träume. Träume von Freiheit und Liebe, von einer andern, schönen Welt, wo gute Menschen, von Schönheit und Reinheit besetzt, miteinander und für einander leben. . . — Ja, so frei, so leicht kann man nur in der herrlichen Natur sein. Wie sind doch die meisten armen Menschen zu bedauern, die von der schönen, großen Natur nichts wissen und nichts wissen wollen, sondern ihren öden und faden Vergnügen nachgehen.

Leise senkt sich die Nacht herab, da, der erste Stern, dort ein zweiter, dritter und immer mehr kommen hervor. Lange, gar zu lang, habe ich hier gesessen, doch nun ein letzter Blick auf den See und dann vorwärts; habe ich doch noch einen weiten Weg bis nach Buxow, wo ich mit Wanderfreunden zusammentreffen will. So ging es denn wohlgenut durch Garzin und auf einem Feldweg gen Buxow. Es war jetzt vollständig dunkel, nur der Sternenschein erleuchtet mir den Weg. Bald nimmt mich der Wald wieder auf. Gespensterhaft ragen die Aeste der Bäume

in die Luft, beschienen vom unsicheren Licht der Gestirne. Man kann sich eines Grauens kaum erwehren und unwillkürlich werden meine Schritte schneller und länger. Plötzlich geht es bergab und durch eine kleine Schlucht; da lichtet sich auch schon der Wald und der Scharmückelsee liegt vor mir. Ueberm See leuchten hell die Lichter des Städtchens. Den Weg hinab geschwind und am Abendrotsee vorbei hinein in die Stadt Duxow.

Still und ruhig lag sie da; nur hier und da zogen einige Junztgenossen, die gleich mir auf der Suche nach Quartier waren, durch die Straßen. Bald war ein solches gefunden, und nach kurzem Imbiß suchte ich mein Lager auf. Noch einmal zogen die erlebten Stunden an mir vorüber und mit dem Gedanken, ein paar schöne Feiertunden als Mensch und Naturfreund durchlebt zu haben, schlief ich ein. — Zwei schöne Tage waren mir noch gewiß.

„Freiheit!“ Abschied vom „Wanderbund“.

Herbert Otte (Pöckel),
Neukölln

Willst Du aus des Herzens Fülle
Bannen all der Geister Plagen?
Flieh hinaus; nur in der Stille
Hörst Dein krankes Herze schlagen.

Neue Kraft. Dein Weg wird hell.
Frieden zieht in Deine Brust.

Ringsum prasseln helle Flammen
Leuchten auf im Feuervot,
Allen Menschen eng zusammen
Dürstest wild nach Kampf und Not.

Vorbei die Stunden qualvoll-trüben,
Im Sonnenschein, die weite Welt!
Der Fesseln frei, kannst wieder lieben
Die Menschen all, wie dir's wohl gefällt,
Kannst achten, schätzen hoch in Ehren
Ein jedes reine Menschenkind,
Kannst andern nie den Rücken kehren,
Wenngleich sie nicht wie Du gestunt.

Einsam steht Du ganz allein
Unter Waldesriesen,
Wandelst durch den trauten Hain,
Ueber Feld und Wiesen.
Dürstend aus der Liebe Quell
Schöpftest voller Lust

Seht der Wahrheit keine Schranken,
Hüllt sie nicht in Nebel ein;
Stürzet um, Kampf, Not, Tod wanken.
Menschen! —
Wir wollen Menschen sein!

Erinnerung.

Bruno Hanke.

Unsere liebe ruhige Havel ist ganz aus Rand und Band. Rings sind alle Ufer überschwemmt, blinkelblank steht das Wasser auf allen Wiesen; schier nicht zum Durchkommen ist's. Aber im höher gelegenen Wald, da war es noch schön. Ich war mit meinem Zippelbruder ganz allein, trotz wir in hellen Haufen zusammengelassen waren. Aber wir mußten früher heim, denn Abends gings zum „Lohengrin“. Schon in Vorfreud darauf schritten wir fröhlich aus, quer durch den Wald. Und freuten uns über die Wachholderbüsche; die standen stumm und finster wie alte märkische Kriegsknechte. Dabei brauchten sie gar nicht so finster dreinschauen, denn die Sonne lachte sie aus, die frische blanke Winter-sonne. Sie aber standen und blieben verdrossen, unzufrieden mit solcher hellen Welt im Februar. Zu Füßen raschelte uns das halbe Laub zusammen mit dem hohen Gras geheimnisvoll, und doch, so schien es uns, fröhlich und Gutes voraussagend. Buntspecht war rüstig am Hämmern und ab und zu huschte erschreckt ein Mäuslein vor unserm Tritte zu Bau. Wir aber schritten frohen Herzens dahin, kreuz und quer, der Sonne nach. — Ja, und es war wie ein stiller Schwur: Der Sonne entgegen! — So soll es werden für und für. Du Sonne, Lichtbringerin, Wärmependerin, sollst uns leuchten und leiten, sollst unser Tun und

Freiben beeinflussen mit hemmungsloser Kraft. Sonnig wollen wir unsern Wandel führen, unbehindert von Wolken und Stürmen; wollen uns durchsetzen in hellem Kampf. Bis in die tiefsten Tiefen leuchten sollst du und verborgen Gold zutage bringen uns und allen andern. Starcker heller Schein soll es werden! Nicht Blende, sondern Leuchte und Wärme.

Das Volkslied.

Riesel Scharf

Die schönen Lieder, die wir auf unseren Wanderungen durch Feld und Wald, am stillen märkischen Waldsee singen, sind alte Volkslieder. Woher sie stammen, wer sie geschaffen hat, wir wissen es kaum. Aber wo sie wurzeln, wo sie gepflegt und gehegt werden, die Stätte ist uns bekannt. Wenn wir auf unseren mehrträgigen Wanderungen des Abends in eine Dorfschenke zur Nacht eintreten, frohe Wanderlieder sangen, dann beglückten uns auch manchmal die anwesenden Dorfbewohner mit ihren trauten, uns noch unbekanntem Weisen. Anständig lachend saß die junge Schar der Wanderer, und der grüne taufrische Wald hörte andern Tags ihren neuen Sang.

Viele der Lieder sind uralt. Mündliche Ueberlieferung haben sie im Volke fortgepflanzt. Der fahrende Sänger, der wandernde Handwerksbursche, sie trugen die Lieder weit in die Lande hinaus. So pflanzte sich das Lied von Nord nach Süd, von Ost nach West, nahm immer neue Formen und Aenderungen an und wurde somit das Lied des Volkes, zum „Volkslied“.

In den langen Winterabenden sangen es in den Spinnstuben die Mädchen. Man hörte es in den Handwerksstätten und im Sommer erklang es jubelnd und jauchzend am Abend durch das Dorf.

Herzlich tut mich erfreuen, die fröhliche Sommerzeit,
 All mein Geblüt erneuen, der Mai viel Wollust beut.
 Die Lerch tut sich erschwingen mit ihrem hellen Schall,
 Lieblich die Vöglein singen, voran Frau Nachtigall.

Darum lob' ich den Summer, dazu den Maien gut,
 Der wend' uns allen Kummer und bringt viel Freud und Mut.
 Der Zeit will ich genießen, dieweil ich Pfennig hab,
 Und wen es tut verdrießen, der fall die Stiegen ab.

Wer das Volkslied kennt, es lieb hat, der weiß was in ihm enthalten ist. Alle Liebe zur Heimat, zu allem Schönen und Heiligen, aber auch zu allen menschlichen Empfindungen, wie Freude, Trauer, Liebe und Haß.

Waren es in den ersten Anfängen Lieder, in denen man die Heimat, die Liebe und die Freundschaft besangen, so kamen während des dreißigjährigen Krieges viel Landknechtlieder dazu.

Als dann die Handwerksburschen die Lande durchwanderten, brachten auch sie neue Lieder mit. Dann schien es, als sollte das Volkslied vergessen werden. Da war es Herder, der im Jahre 1779 die erste Sammlung deutscher und ausländischer Volkslieder herausgab. Zwei Jahrzehnte später erschien die Sammlung deutscher Volkslieder „Des Knaben Wunderhorn“, herausgegeben von A. v. Arnim und Clemens Brentano. Dieses ist eine der schönsten Sammlungen, und wir finden in ihr viele uns bekannte Schul- und Wanderlieder. Und wenn ich hier diese beiden Sammlungen lobend erwähne, so darf ich nicht vergessen, daß es unsere besten Dichter waren, Goethe und Heine, die das Erscheinen des Buches mit Freuden begrüßten.

Die Stadt und der schwere Kampf des städtischen Arbeiters um die Existenz, haben in der Großstadt das Volkslied arg verdrängt. Der Großstädter, der nie in die freie Natur, selten in unseren schönen grünen Wald findet, hat das Volkslied verlernt und dafür Lieder in sich aufgenommen, die an Reinheit, Schönheit und natürlichem Empfinden alles vermissen lassen.

Doch einen gibt es, der das Volkslied zu schätzen weiß, das ist der Wanderer. Er, der zur großen Mutter Natur zurückgekehrt ist, der aus ihr Kraft und Gesundheit schöpft, er singt es wieder jauchzend in die Lüfte, auf Wanderungen durch Berg und Wald. Frohe Menschekinder sind es, die das uralte Volkslied weit in die Lande hinausstragen, Sonnenschein und Jugend genießen. Der junge Wanderer sei das Symbol eines neuen Menschen, einer neuen Zeit.

Vertieft Euch im Volkslied, damit auch wir unseren Teil zur geistigen Gesundung der Menschheit beitragen.

Ein kleines Lied, wie gehts nur an,
Das man so lieb es haben kann?
Was liegt darin? Erzähle:
Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohlklang und Gesang,
Und eine ganze Seele.

M. v. Ebner-Eschenbach.



An der Havel.

Einholzschnitt von H. Grafemann

Durch die politischen Umwälzungen konnte das Heft erst kurz vor Ostern gedruckt werden, und wenn es erst später als beabsichtigt, in Eure Hände gelangt, so bitten wir das zu entschuldigen. — Für das nächste Heft ist der Einsendungs-schluss für Beiträge der 15. April. Die Schriftleitung.

Fahrtgenoss

Monatsschrift für
proletarisches
Wandern

Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

Mitteilungen vom Gau

1. Obmann: Max Scharf, Berlin-Brig, Haarlemer Str. 9.
 Schriftführer: Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelmminenhofstr. 19.
 Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstr. 30.

Zu Forst (Laußig) hat sich eine neue „Naturfreunde“-Ortsgruppe gebildet und ist dem Gau Mark Brandenburg angeschlossen. Der Ortsgruppe Forst ein herzliches „Berg Frei“ zum Gruß!

Die Schriftleitung des „Märk. Naturfreund“, jetzt „Fahrtgenoss“, ist auf der Gaukonferenz am 6./7. März 1920 neu gewählt worden und besteht nunmehr aus den Gen. Grieger, Grafemann, Hante, Trapp. Alle Einsendungen sind zu richten an H. Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9.

Die Ortsgruppen. mögen auch schnellstens die Gebühren für schon erhaltene „Märk. Naturfreunde“ (Januar bis April 1920) an den Kassenwart der Gauzeitung Gen. H. Trapp einsenden.

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 26, Statthger Straße 23.
 2. Obmann: Rich. Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26.
 1. Kassenwart: H. Böwenstein, Neukölln, Genslerstr. 110.
 Zeitungswart: Artur Trapp, Berlin N. 20, Drontheimer Str. 9

An des Frühlings ersten Tagen muhten wir zwei Lieb-Freunde auf deren letzten Wegen begleiten.

Gertrud Dörrwaldt
Herbert Theuerkauf

In frühen Jugendjahren wurden sie von tüchtlicher Frachtzeit dahingerafft. Sie werden uns nunwegessen bleiben. Ein letztes „Berg-Frei“ zu beider letzten Fahrt.

Abteilung Charlottenburg.

Zusammenkünfte

11. April: Führerfahrt und -Sitzung.
 18. " Sittenswarttag im Landheim vorm 10 Uhr
 21. " Ortsgruppenvorstandssitzung, pünktlich 1/8 Uhr im Heim, Brüderstr. 43.
 28. " Ortsgruppenmonatsversammlung, "Vortrag", 1/8 Uhr in der Aula des Sophien-Gymnasiums, Weinmeisterstr. 15.

Abteilungs-Veranstaltungen

- Buchholz** Paul Rother, Buchholz, Peterstr. 2
 Geschäftliches am Donnerstag, den 1. April, im Heim. In allen anderen Donnerstagen Restabende.
- Charlottenburg** H. Seupold, Charlottenburg, Gauerstr. 20
 Am 10. April findet ein **Bunter Abend** im kleinen Saal des Volkshauses Charlottenburg, Nofinenstraße 4, statt. Einzel- und Gruppenfang, Schachspiel, Rezitation und vieles mehr. Beginn 7 Uhr. Karten durch Gen. Seupold.
 Am 8. und 29. April, abends 7 1/2 Uhr, Aussprache über die Themen „Fragen aus der Naturfreunde-Bewegung“ und „Der junge Mensch und die Politik“ beim Gen. Dorn, Werner-Siemens-Str. 22, Gartzschstr.
 Am 15. April Abendessen im Jagdschloß Gremerswald, Vorlesung, Gesang und Tanz. Abmarsch 7 1/2 Uhr vom Untergrundhof. Dahlem-Dorf.
 Am 22. April Singang-Abend.

Lichtenberg

- Oskar Fietz, Berlin, Merdaustr. 4
 8. April, abends 7 1/2 Uhr Unterhaltungsabend
 16. " " 7 1/2 " Musikabend
 23. " " 7 1/2 " Unterhaltungsabend
 30. " " 7 1/2 " Monatsversammlung
 Sämtliche Veranstaltungen im Restaurant Neue Bahnhofstr. 2. Instrumente und Lieberbücher sind stets mitzubringen.

Moabit

- Willy Gebhard, KAR. 52, Caluistr. 6
 7. April Monatsversammlung pünktlich 7 1/2 Uhr.
 21. April Vortrag resp. Vorlesungen. Zusammenkünfte bei Range, Rostocker Str. 28. Vom April ab jeden Donnerstag Abendspaziergang in die Jungfernhöhe, daselbst Spiel und Tanz. Treffpunkt 7 1/2 Uhr Hof-Weißelstraße.

Neukölln-Brig

- May Bachnick, Neukölln, Rosseggerstr. 41
 Am 1. April, abends 1/8 Uhr, geschäftliche Sitzung und Vorlesung. Am 15. April wollen wir neugierig beieinander sein, Vogel, Matzger Ecke Viebrücker. **Abendspaziergänge** am 8., 22. und 29. April. Treffpunkt pünktlich abends 7 Uhr Ringhof, Neukölln.

Nordert

- Richard Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 26
 Abteilungs-Sitzung Dienstag, den 13. April, abends 1/8 Uhr. Vortrag, Thema und Referent noch unbestimmt. Dienstag, den 27. April, zwangslösig Zusammenkunft; Beginn 8 Uhr. Sämtliche Zusammenkünfte im „Stargarder Vereinshaus“, Stargarder Str. 8. **Zur Beachtung:** Des Osterfestes wegen müssen die Abteilungsabende um 8 Tage später verlegt werden. Instrumente und Lieberbücher mitbringen.

Osten

- Willy Scharf, D., Georgenkirchstr. 29
 Am 19. April Treff im Heim, Biederstr. 43. Lieberbücher und Instrumente mitbringen. Auskunft über sonstige Veranstaltungen durch den Obmann.

Südost

- Walter Rouch, SO., Forster Str. 20
 Im Auskufft über Veranstaltungen werde man sich an obenstehende Anschrift.

Südwest

- Karl Kistner, SW. 29, G. Eisenaustr. 25, S. pt.
 Donnerstag, den 8. April, Abteilungsstzung. In den folgenden Donnerstagen Heimabend. Sämtliche Abende beginnen um 1/8 Uhr im Heim, Schleiermacherstr. 10, S. I. Gäste herzlich willkommen.

Weißensee

- Karl Mähler, Weissenec, Pistoriusstr. 110 a.
 8 April geschäftliche Sitzung, "Vortrag". Jeden Montag Unterhaltungsabend, jeden Donnerstag Musikabend 7 Uhr bei Feentz, Weissenec, Berliner Allee Ecke Sehdorfer. Zu allen Veranstaltungen

sind Instrumente und Liederbücher mitzubringen. Am Sonntag, den 11. April, Eröffnung des Spielplatzes Weiskensee, Rembuhagelände.

Musikabteilung

Reinhold Kirsch, N. 58, Schönhäuser Allee 70 C. Nebungsabend jeden Freitag, abends 7/8 Uhr, unter sachmännlicher Leitung. Dienstag, den 13. April, 1. Quartalsversammlung. Alle Interessenten sind hierzu freundlichst eingeladen.

Photosektion

Außerordentliche Sitzung am Freitag, den 9. April, abends 7/8 Uhr, im Heim, Schleiermacherstr. 10. Alle photographierenden Genossen, die Interesse an dieser Abteilung haben, sind freundlichst eingeladen.

Fahrtenplan für April

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: V = Völschenberg, No = Norden, D = Osten, So = Südosten, Sw = Südwesten, Ne = Neufölsch, Ch = Charlottenburg, M = Moabit, We = Weiskensee, B = Buchholz. Wir bitten die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabendabend. Führerobmann: Willy Stiller, Berlin N 113, Driefener Str. 23.

4. - 5. April, Ostern:

85. Sächsishe Schweiz, 4 Tage. - Näheres durch Siegemund, Wln.-Brix, Bürgerstr. 57 b. Ne.
86. Osterfahrt 4-5 Tage. - Bachnick Ne. - Neufölsch, Hofeggerstr. 41.
- 87.* Straußberg, Märkische Schweiz, 2 Tage. - Treff Sonnabend 6,30 Uhr Schlef. Bf. - Plage. Sw.
88. Osterfahrt 3-5 Tage, Königswinterhausen, Müllrofe, Schlaudetal, Brunnendorfer Mühle, Beestow. - Näheres durch H. Wichter, Weiskensee, Pfistoriusstr. 110. W.
89. Osterfahrt der Wäls, Norden nach Neurruppin, Drantenburg. 1. Fahrt nach Neurruppin Abf. 2. April 6,50 Uhr Steft. Fernbf., 7,00 Uhr Gebr. - Bonitz. No. - 2. Fahrt nach Drantenburg Abf. 1. Feiertag 5,26 Uhr Gebr.
90. Abteilung Buchholz gibt die Osterfahrt in der Sitzung bekannt.

11. April:

91. Fahrt nur für Führer durch den Krämer. - Treff 7,00 Uhr am Bf. in Veltin. - Abf. 6,00 Uhr Steft. Vorortbf. - Stiller. No. Es ist Pflicht sämtlicher Führer, besonders der Obleute, zu kommen. Fahrtenplan für Mai mitbringen, da Führerprüfung im Freien abgehalten wird. Karten und Kompaß sind ebenfalls mitzubringen.
92. Wädelfahrt „Durch Feld und Buchenhallen“. Treff 6,30 Uhr Bf. Gebr. - Trudel Klein-schmidt. W.
93. Straußberg, Hängersee. - Treff 6,00 Uhr Schlef. Bf. - Klemm. S.
94. Wauensee, Potsdam. - Treff 5,45 Uhr Bf. Neufölsch. - Kosten 3 Mk. - Mfr. Seifert. Ne.

18. April:

- Treffen des Bildungs- und Werbe-Ausschusses am Heidesee bei Hühnow. Zwanglose Aussprache über Organisationsfragen unter besonderer Berücksichtigung der Jugendfrage. Freunde praktischer Werbe- und Bildungsarbeit sind auf dieser Fahrt gern gesehen.
- 95.* Straußberg, Blumenthal-Seen. - Abf. Sonnabend 8,00 Uhr Schlef. Bf. - Bachnick. Ne.
 96. Zweite Abfahrt Sonntag 7 Uhr Wriezener Bahnsteig. - Kulnik. Ne.
 97. Göttau, Schmüdow, Götener Berge. - Treff 6,45 Uhr Wörlitzer Bf. - Ramin. Sw.

98. „Ins Blaue“. - Treff 6,30 Uhr Bellevue. - Paul Werner. M.
99. Straußberg, Blumenthal, Tiefensee. - Treff 6,15 Uhr Schlef. Bf. - Mesner We.
- 100.* Bernau, Hängersee, Wandlitz. - Abf. 7,46 Uhr Gebr. - Kiewitt. B.
- 101.* Melchow, Bernau. - Treff 4,30 Uhr Frankfurter Allee. - Schüs. V.
102. Straußberg, Hlandssee. - Treff 6 Uhr Bellevue. - P. Freitag. W.
- 103.* Kirschenwalde, Rauen, Scharmitzensee. - Treff Vorabend 6 Uhr Schlef. Bf. - Sänger. D.
104. Grunewald, Potsdam. - Abf. 6,11 Uhr Bf. Alexanderplatz. - Juppi. No.

25. April:

105. Erkner, Kranichsberge, Rahnsdorf. - Treff 7 Uhr Bf. Alexanderplatz. - Weigerber. No.
106. Oranienburg, Rehnitzsee. - Treff 6,45 Uhr Steft. Vorortbf. - Stellmacher. D.
107. Dubrow-Bänderung. - Treff 6,30 Uhr Wörlitzer Bf. - D. Mann. W.
108. Potsdam, Teufelsee. - 6,30 Uhr Bellevue. - R. Tad. W.
109. Wädelfahrt, Bernau, Liepnitzsee. - 8,30 Uhr Steft Bf. - Marta Langer. W.
110. Burschenschaft, Birkenwerder, Liepnitzsee. - 6,15 Uhr Gebr. - Kiefer. W.
111. Zehlendorf, Hl.-Machnow, Wauensee. - Treff 7 Uhr Wauensee Bf. - Tescher. Sw.
- 112.* Uckersee, Werbellinsee, Gr.-Schönebeck. - Abf. Sonnabend 8 Uhr Steft. Bf. bis Gerswalde, dann mit der Kleinbahn bis Schöpsfurth. - Bachnick. Ne.

2. Mai:

- 113.* „Ins malenfrische Grün“. - Treff 30. April nachm. 5 Uhr Steft. Fernbf. - Kosten etwa 8 Mk. - Artur Trapp. W.

Die Fahrtenberichte sind bis zum 1. Mai an den Führerobmann einzusenden.

Hüttenwarte für das Landheim Weiskensee bei Hennigsdorf

2. April: Paul Heglin, O. 17, Müdersdorfer Str. 18.
4. " Erich Tad, NW. 5, Wlrenstr. 11.
5. " Franz Schwarz, N. 20, Kolonnenstr. 5, Stfl. IV.
10. " Adolf Thienig, N., Adoffstr. 12, v. IV.
17. " H. Weigberger, Tegef, Spand. Str. 30 III.
24. " Erich Plage, SW. 68, Hohlmannstr. 30.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen dies rechtzeitig dem jeweiligen Hüttenwart anmelden. Für nichtangemeldete Besucher kann kein Schlafplatz garantiert werden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N 113, Driefener Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Frida Schindler, Berlin NW., Unionstr. 6/7.

Alle Einnahmen des Landheims vom 1. Quartal sind bis zum 1. April an Gen. Frida Schindler abzurechnen.

Ortsgruppe Brandenburg a. H.

1. Obmann: Albert Zimmermann, Brandenburg a. S., Großgörschenstr. 12.
- Kassenwart: Adam Bär, Brandenburg a. S., Wallstr. 28
- Sitz der Ortsgruppe: „Volksgarten“, Bergstr. 20
- Zusammenkunft jeden Freitag abends 7,30 Uhr, Sonntags regelmäßige Wanderausfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinsstolz aushängt.

Ortsgruppe Cottbus (Lausitz)

- Obmann: Willu Lanza, Taudenstr. 14.
- Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindefchule.
- 6., 20., 27. April: Führer- und Vorstandssitzung, 7 Uhr pünktlich.
8. April: Monatsversammlung, 7 Uhr pünktlich.
16. " Volkstage; Olga Vermondt, Richard Schulze.

22. April: Vortrag: Gen. Dntel Franz.
29. " Wiederabend; Willi Hermonett, Kana.

Fahrtenplan

11. April: Besichtigung des Altertummuseums. — Treff 11 Uhr Schloß. — Fhr./Dntel Franz.
17.-18. " Bezirksfahrt. Straupker Forst, Schmielowsee. — Abf. 5,42 Uhr, Spreewaldbhf. — Fhr. Kana.
18. " Müdelfahrt. Donaufleß. — Abmarsch 6 Uhr Braunsbecke. — Fhrn. Otto Hermonett.
25. " Ratower Mühle. — Abmarsch 6 Uhr Braunsbecke. — Fhr. Max Vott.

Ortsgruppe Danzig

Obmann: Reinhold Partikel, Breitgasse 18, II. Alle Auskünfte durch denselben.

Ortsgruppe Elbing

Obmann: Germaun Richter, Marienburger Damm 6. Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Ortsgruppe Forst (Lausitz)

Obmann: Erich Dachs, Bahnhofstr. 37. Zuschriften an: Wilh. Sägenhütter, Weststr. 1a. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag bei Wf. Ditt, Marktstr. 6.
8. April: Vorstand- und Führerschaft, 7 Uhr. Ortsgruppenversammlung, 7,30 Uhr.

Fahrtenplan

- 2.-5. April: I. Sächsischer Schweiß. — Abf. Gründonnerstag 1,30 Uhr nachm. — Fahrgehalt circa 60,— Mk. — Fhr. Dachs.
II. Den Goldbach entlang. — Abf. Gründonnerstag 1,5 Uhr nachm. — Fahrgehalt ca. 20,— Mk. — Fhr. Nietzsch.
11. " Griebener Berge. — Abg. 5 Uhr Lange Brücke. — Fhr. Wehler.
18. " Rosow, Ratower Mühle. — Abg. 5 Uhr Feldschlößchen. — Fhr. Urban.
25. " Brantger Park, Kottbus. — Abg. 1,30 Uhr Berliner Platz; Fahrgehalt 3,— Mk. Fhr. Simon.
2. Mai: Wungewanderung. — Abf. Sonntagabend 6,15 Uhr abends. — Fahrgehalt 2,— Mk. Fhr. Sägenhütter.

Ortsgruppe Friedrichshagen

Obmann: Otto Fische, Bahndorfer Straße 19. Heim: Scharnweberstr. 105a. Alle Bekanntmachungen im Heim.

Ortsgruppe Köpenick

Obmann: Bernh. Linsener, Landjägerstraße 7. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bauernhof“, Köpenicker Platz (Eingang Mübower Straße). Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Ortsgruppe Landsberg (Warthe)

Obmann: Emil Ruseh, Landsberg (Warthe), Zimmerstr. 106. Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch 7,30 Uhr im „Waldfeldchen“. Mittwochs, den 14. April: Deffentliche Versammlung.

Fahrtenplan

4. April: Alterssorge. — Treff 7,1/2 Uhr, Pantischbrunnen.
11. " Sächsischer. — Treff 2 Uhr, Sonne.
18. " Spiegel. — Treff 7,1/2 Uhr, Sonne.
25. " Jangäner. — Treff 2 Uhr, Waldfeldchen.

Ortsgruppe Oberschöneweide

Obmann: Otto Grieger, Wilhelminenhoffstr. 19. Zuschriften an Alfred Pech, Wilhelminenhoffstr. 27-28.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal „Häfelwerder“, Niederschöneweide, Häfelwerder Str. 17. Bibliothek- und Kartenausgabe dort.

7. April: Führerschaft bei Schuster.
9. " Lichtbildervortrag.
16. " Vortragabend: „Das Liebesleben in der Natur“. Vortragender: Herr Gallander.
23. " Unterhaltungsabend.
28. " Vorstandssitzung 7 Uhr bei Schuster.
30. " Ortsgruppenführung 8,1/2 Uhr.

Fahrtenplan:

4. April: Osterfahrten. Die einzelnen Fahrten werden im Vereinslokal bekanntgemacht.
11. " Königswanderung. — Treff 6 Uhr Königsplatz. Abf. Wf. Sadowa. — D. Beck.
18. " Straußberg, Tiefensee, Straußberg. — Treff 6,30 Uhr Wf. Niederschöneweide. Abf. 6,40 Uhr. — Bertone.
18. " Mortofahrt der Photoaktion. Erfner, Stahlberge, Mütterhauken. — Treff 7 Uhr Königsplatz. Abf. 7,30 Uhr Wf. Karlsdorf. Frischknecht.
23. " Nachmittagswanderung durch die Königsheide. — Treff 1,30 Uhr Königsplatz. — Niehne.
2. Mai: Drantenburg, Verlorenerort, Schloß Sommerwalde, Velten. — Treff 4,30 Uhr Wf. Niederschöneweide. Abf. 4,42 Uhr (Stett. Wf. 6,20 Uhr). — Matthes.

Ortsgruppe Rathenow a. S.

Obmann: Otto Fräntzel, Waldemarstr. 18. Zuschriften an E. Fröhe jun., Müllower Straße 25. Jeden Dienstag Musikabend, jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Müllower Straße.

9. April Monatsversammlung.

Fahrtenplan:

- 2.-5. April: Osterfahrt.
1. Gruppe: 2. April 4,30 Uhr morgens Städtebahnhof.
2. Gruppe: 3. April 4,30 Uhr nachm. Städtebahnhof.
Rückfahrt beider Gruppen 5. April.
11. April: Banne, Spalierenberg. — 2 Uhr Turnplatz. — H. Harzmann.
14. " Abendwanderung. — 7,30 Uhr Kreishaus.
18. " Schöllene, Ferkels. — 8 Uhr Favelbr. — Fr. Fehre.
25. " Schitzelagg. — 8 Uhr Turnplatz. — D. Hübner.
28. " Abendwanderung. — 7,30 Uhr Vereinslokal.

Ortsgruppe „Werthee“

Obmann: Paul Grahnitz, Grünheide i. Mark, Gartenstr. 1.

Jeden Dienstag nach dem 1. Ortsgruppenführung, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Unter Fielzig“, Bahnhofstr. 22. Dienstag, 13. April: Musikabend. Alle übrigen Dienstag: Unterhaltungsabende.

Fahrtenplan:

- 4.-5. April: Osterfahrt nach Buckow, Märktische Schweiz. — Abf. 1. Freitag früh 6,05 Uhr Wf. Fangschleuse. — Georg Gehmann.
4. " Fahrt nach den Havener Bergen, Sarow, Fiestow. — Abf. 6,30 Uhr früh, Wf. Fangschleuse.
18. " Besichtigung des Aquariums, Berlin. — Abf. 9,35 Uhr vorm. Wf. Fangschleuse. Paul Grahnitz.